

Fach Geschichte
7. Februar 2002

Lehrveranstaltungen im Sommersemester 2002
Veranstaltungsbeginn: – soweit nicht anders angekündigt –
17. April 2002

014010	G/H <u>LSI/II;M:</u> A1,5;B1,2 <u>LpGes:</u> B1,2,4	Christen im römischen Staat	V 2: Do 11 – 13	H 7	Link
--------	---	------------------------------------	-----------------------	-----	-------------

Die Vorlesung wird einen Überblick über das Verhältnis zwischen dem römischen Staat und den Christen von der Begründung der Jesus-Bewegung bis zur Zeit Konstantins geben. Im Mittelpunkt stehen die beiden Fragen: Wo lagen die Wurzeln für den Konflikt zwischen Staat und Christen? Welche Lösungsmöglichkeiten boten sich an? – Die inhaltliche Nähe zum diessemestrigen Proseminar von Prof. Flach beruht auf bewusster Planung. Teilnehmern dieses Proseminars wird ein Besuch auch der Vorlesung ausdrücklich empfohlen.

Ein Quellenpapier wird in der ersten Sitzung ausgeteilt. Der Besuch des begleitenden Kolloquiums ist fakultativ.

014020	G/H <u>LSI/II;M:</u> A2,5;B1 <u>LpGes:</u> B1;C3,4	Kosmos und Zeit im Mittelalter	V 2: Mo 11 – 13	H 6	Englisch
--------	--	---------------------------------------	-----------------------	-----	-----------------

Der Bestimmung von Zeit kam im Mittelalter ein besonderer Stellenwert zu. Sie gliederte als unmittelbar erfahrbare Größe das menschliche Leben in Zyklen zwischen Geburt und Tod, Tag und Nacht, in Jahre, Jahreszeiten, Monate oder Stunden. Darüber hinaus besaß „Zeit“ aber auch eine religiöse Bedeutung. Die Bestimmung des Laufes von Sonne und Mond als Grundlage irdischer Zeiterfahrung war für den mittelalterlichen Menschen ein Weg, sich selbst in den Lauf der Heilsgeschichte einzuordnen, wovon die Kalender und die christliche Festberechnung mit ihren z.T. bis in die Gegenwart gültigen Festlegungen ein beredtes Zeugnis ablegen. Die Vorlesung wird einen Überblick über das epochenspezifische Zeitverständnis des Mittelalters vermitteln sowie die grundlegenden Fragestellungen zur mittelalterlichen Chronologie und Festtagsrechnung beleuchten.

Einführende Literatur:

Grotfend, Hermann: Taschenbuch der Zeitrechnung, 13. Aufl. Hannover 1991

Maier, Hans: Die christliche Zeitrechnung, Freiburg/Basel/Wien 1991

014030 G/H **Der Staat des hohen Mittelalters**
 LSI/II;M: (Beginn: 23. April 2002)
 A2,5;B1,2
 LpGes: V 2: Di 14 – 16 H 6 **Jarnut**
 A3;B4

In der Vorlesung soll versucht werden, die vielgestaltigen herrschaftlichen und genossenschaftlichen Ordnungen des Hochmittelalters herauszuarbeiten und das aus ihnen gebildete Gefüge als „Staat“ begreiflich zu machen. Thematische Schwerpunkte sind die Königs-, die Adels- und die Grundherrschaft. Daneben sollen die für den Staatsaufbau wichtigen Aspekte des Lehnswesens und Formen städtischer Herrschaft untersucht werden. Die Vorlesung wird sich auf die Behandlung staatlicher Ordnungen in den auf dem Boden des Karolingerreiches entstandenen *regna* des 11. und 12. Jahrhunderts konzentrieren, im wesentlichen also auf Deutschland, Frankreich und Italien.

Als einführende Lektüre werden empfohlen:

- H. Mitteis, Der Staat des hohen Mittelalters, ⁸1968.
- H. Kämpf (Hg.), Herrschaft und Staat im Mittelalter, 1974.
- R. Sprandel, Verfassung und Gesellschaft im Mittelalter, 1975.
- H. K. Schulze, Grundstrukturen der Verfassung im Mittelalter I, 1985.

014040 G/H **Geschichte der Frühen Neuzeit.**
 LSI/II;M: **Strukturen und Ereignisse**
 A3,5
 LpGes: V 2: Do 9 – 11 H 6 **Göttmann**
 B1,4;C1,4

In der Vorlesung soll versucht werden, den Charakter der Frühen Neuzeit als einer eigenen Epoche zwischen Mittelalter und 19. Jh. herauszuarbeiten. Es werden die grundlegenden Strukturen und deren Wandel vor allem in den Bereichen Politik und Verfassung, Wirtschaft und Gesellschaft, Kultur und Mentalität zu betrachten sein. Das soll nicht jeweils für sich geschehen, sondern es sollen auch die Spannungen und Wechselwirkungen zwischen jenen Bereichen untersucht werden, schlagwortartig festzumachen an der Frage nach der Gleichzeitigkeit des Ungleichzeitigen. Dieser Ansatz schließt die Frage nach groß- und kleinräumigen Entwicklungsunterschieden ein, und zwar unter europäischer Perspektive.

Einführende Literatur:

Duchhardt, Heinz: Das Zeitalter des Absolutismus (Oldenbourg Grundriß d. Gesch. 11), 3., überarb. Aufl. München 1998.

Hinrichs, Ernst: Einführung in die Geschichte der Frühen Neuzeit. München 1980.

Kunisch, Johannes: Absolutismus. Europäische Geschichte vom Westfälischen Frieden bis zur Krise des Ancien Régime. 2., überarb. Aufl Göttingen 1999.

Neuhaus, Helmut: Das Reich in der frühen Neuzeit (EdG 42). München 1997.

Press, Volker: Kriege und Krisen. Deutschland 1600 – 1715. München 1991.

Rabe, Horst: Das Jahrhundert der Glaubensspaltung. Deutsche Geschichte 1500 – 1600. München 1989.

014050 G/H **Politik und Massenmedien im Deutschland des 19. und frühen 20. Jahrhunderts (Teil II)**
LSI/II;M:
 A4,5;B1,2
LpGes: V 2: Mo 16 – 18 H 6 **Klenke**
 B1,3,4

Die Vorlesung befaßt sich mit dem Einfluß der Massenmedien auf die deutsche Politik und Gesellschaft im bürgerlichen Zeitalter bis zum Untergang der Weimarer Republik. Die zentrale Leitfrage lautet, wie sich bürgerliche Öffentlichkeit über die Medien konstituiert hat, auf welche Weise Stimmungslagen und Regierungshandeln von den Medien beeinflusst worden sind und wie die Politik auf die Medienentwicklung zurückgewirkt hat.

Literaturempfehlungen:

Heinz-Dietrich Fischer, Deutsche Kommunikationskontrolle des 15. bis 20. Jahrhunderts, München u.a. 1982;

Werner Faulstich (Hg.), Grundwissen Medien, München 1998; Handbuch der Mediengeschichte, hrsg. von H. Schanze, Stuttgart 2001

014060 G **Einführung in das Studium der Geschichte: Geschichtliches Denken**
LpGes:
 B1,4;C1,2 S 2: Mi 14 – 16 E 2.321 **Jarnut**

In diesem Seminar wird anhand einiger ausgewählter mittelalterlicher Quellenbeispiele eine Einführung in das geschichtliche Denken geboten.

014070 G **Christentum und Kaiserstaat in der Frühen und Hohen Kaiserzeit**
LSI/II;M:
 A1,5;B1,2 PS 4: Mi 16 – 18 N 3.229 **Flach**
 Do 9 – 11 N 4.325

Untersucht werden sollen die rechtlichen, wirtschaftlichen und politischen Aspekte der Christenverfolgungen im römischen Kaiserreich. Den Zugang zu den wissenschaftlichen Streitfragen erschließen Arbeitsbögen, in denen die wichtigsten Quellen zusammengestellt sind.

Einführende Literatur:

Bringmann, K., Christentum und römischer Staat im ersten und zweiten Jahrhundert n.Chr., in: Geschichte Wissenschaft und Unterricht 1978, 1–18; Molthagen, J., Der römische Staat und die Christen im zweiten und dritten Jahrhundert, Hypomnemata 28, Göttingen ²1975

014080 G **Einführung in das Studium der mittelalterlichen Geschichte**
LSI/II;M:
 A2,5 PS 4: Mi 14 – 18 P 1418 **Englisch**

Ziel der Veranstaltung ist es, den Studienanfängerinnen und Studienanfängern die grundlegenden Arbeitstechniken und Methoden der mittelalterlichen Geschichte zu vermitteln und sie an den Umgang mit Quellen, die Benutzung von Fachliteratur und das Anfertigen schriftlicher Arbeiten heranzuführen.

Einführende Literatur:

Goetz, Hans-Werner: Proseminar Geschichte: Mittelalter, 2. Aufl. Stuttgart 2000 (UTB 1719)

Brandt, Ahasver von: Werkzeug des Historikers, 15. Aufl. Stuttgart 1998 (Urban-TB 33)

014090	G	Einführung in die Geschichte der Frühen Neuzeit:			
	<u>LSI/II;M:</u>	Stadt und Land in Alteuropa			
	A3,5;B1,2;	PS 4: Mi 16 – 18		E 0.143	Ströhmer
	C1,2	Fr 9 – 11		N 1.101	

Im Mittelpunkt des Seminars steht das vielschichtige Beziehungsgeflecht zweier vorindustrieller Siedlungsformen, deren zumeist schlichte Unterscheidung noch im heutigen Sprachgebrauch präsent ist: Das Leben in der Stadt und auf dem Dorf. Es wird daher zu untersuchen sein, inwiefern und welche Differenzierungen zwischen urbaner und ländlicher Lebenswelt zwischen dem 16. und 18. Jahrhundert ausgestaltet waren und wie konkret diese in Beziehung zueinander standen. Zu denken ist hierbei an eine Überblicksanalyse der Stadt-Land-Beziehungen auf den zentralen Problemfeldern „Politik und Verfassung“, „Wirtschaft“, „Gesellschaft und Bevölkerung“, wobei die Lektüre von ausgewählten Quellentexten erste Einblicke zu den Beharrungs- und Wandlungskräften innerhalb der frühneuzeitlichen Gesellschaft im Alten Reich und seinen Nachbarstaaten vermitteln soll.

Neben den skizzierten Themenschwerpunkten wird in der Veranstaltung ferner auf übergreifende Untersuchungsgegenstände der Frühneuzeitforschung und deren Grundlagen, Methoden, Arbeitsverfahren sowie Hilfsmittel einzugehen sein.

Einführende Literatur:

DÜWELL, Kurt, Einführung in die Neuere Geschichte, in: BOSHOFF, Egon u.a., Grundlagen des Studiums der Geschichte, Köln/Wien³1983, S. 211-328.

GÖTTMANN, Frank, Paderborn - Eine Stadt in der Frühen Neuzeit, in: DERS. u.a. (Hgg.), Paderborn – Geschichte der Stadt in ihrer Region, Bd. 2: Die Frühe Neuzeit – Gesellschaftliche Stabilität und politischer Wandel, München – Wien – Zürich 1999, S. 3-59.

PRESS, Volker, Kriege und Krisen: Deutschland 1600-1715 (Neue Deutsche Geschichte, Bd. 5), München 1991, S. 13-77.

SCHILLING, Heinz, Die Stadt in der frühen Neuzeit (Enzyklopädie deutscher Geschichte, Bd. 24), München 1993.

014100	G	Einführung in das Studium der Neuesten Geschichte:			
	<u>LSI/II;M:</u>	Kommunikation im Ersten Weltkrieg			
	A4,5	PS 4: Mo 18 s.t. – 19:30		N 1.101	Pöppinghege
		Do 14 – 16		E 2.321	

Zensur, Vereinheitlichung und Lenkung der Tagespresse – man könnte meinen, die Kommunikation sei zwischen 1914 und 1918 eine Einbahnstraße gewesen. Doch in dem Maße, wie die aktuelle Berichterstattung der Zeitungen immer (feld-)grauer wurde, entwickelten bzw. verstärkten sich vielfältige formelle und informelle Arten der Kommunikation: Feldpostbriefe, Zeitschriften und Veröffentlichungen für eng umrissene Zielgruppen, visuelle Medienformen. Sie alle werden inzwischen auch von der historischen Forschung verstärkt herangezogen.

Das Seminar führt anhand dieser Thematik in das Studium der Neuesten Geschichte ein. Es beschränkt sich nicht nur in herkömmlicher Perspektive auf die Tagespresse, sondern versucht möglichst viele Facetten von Kommunikation unter Kriegsbedingungen zu analysieren.

Beschränkte Teilnehmerzahl! Vorherige Anmeldung in den Sprechstunden oder per E-Mail wird empfohlen: apoep1@hrz.uni-paderborn.de.

Weitere Informationen unter: www.muenster.de/~poepping

Literaturempfehlungen:

Bobrowsky, Manfred/ Duchkowitsch, Wolfgang/ Haas, Hannes [Hrsg.]: Medien- und Kommunikationsgeschichte. Ein Textbuch zur Einführung, Wien 1992.

- Koszyk, Kurt: Deutsche Presse 1914 - 1945. Geschichte der deutschen Presse, Teil III, Berlin 1972.
- Pross, Harry: Zeitungsreport. Deutsche Presse im 20. Jahrhundert, Weimar 2000.
- Quandt, Siegfried /Schichtel, Horst [Hrsg.]: Der Erste Weltkrieg als Kommunikationsereignis, Gießen 1993.
- Stöber, Rudolf: Deutsche Pressegeschichte. Einführung, Systematik, Glossar, Konstanz 2000.

014110 G/H **Griechische Geschichtsschreibung (Teil II)**
LSI/II;M:
 A1,5;C1 GS 2: Mi 16 – 18 N 4.325 **Link**

Anhand ausgewählter Textbeispiele behandelt das Grundseminar die Entwicklung der griechischen Geschichtsschreibung von Thukydides bis Polybios. Nach Inhalt und Aufbau ist es al Fortsetzung des Grundseminars vom vergangenen Wintersemester konzipiert, doch ist der Besuch des vorhergehenden Seminars keine Voraussetzung für die Teilnahme an diesem.

014120 G/H **Grundstrukturen der Verfassung im Mittelalter**
LSI/II;M:
 A2,5;B1,2 GS 2: Mo 9 – 11 E 2.321 **Dick**

Das Seminar bietet eine systematische Einführung in die Verfassungsgeschichte des Mittelalters. Dabei geht es vor allem darum, einen ersten Einblick in die grundlegenden Elemente der mittelalterlichen Gesellschaftsordnung zu vermitteln.

Einführende Literatur:

- H.-D. Heimann, Einführung in die Geschichte des Mittelalters, 1997.
 H. K. Schulze, Grundstrukturen der Verfassung im Mittelalter, 3 Bde.
 R. Sprandel, Verfassung und Gesellschaft im Mittelalter, ⁵1994.

Änderung!

014130 **entfällt als GS – unter 014225 ausgewiesen als HS !**

014140 G/H **Lektüre einiger Passagen aus der Chronik Thietmars von Merseburg**
LSI/II;M:
 A2,5;B1,2,5 GS 2: Mi 16 – 18 E 0.206 **Jarnut**

Die Chronik Thietmars von Merseburg (975–1018) ist für die Zeit des ausgehenden 10. und des beginnenden 11. Jahrhunderts eine unserer wichtigsten Quellen. Verfasst wurde sie in erster Linie für die bischöflichen Nachfolger, dementsprechend bietet sie auch zunächst eine interessengebundene und damit parteiliche Geschichte der Einrichtung, Aufhebung und Wiedereinrichtung des Bistums Merseburg. Daneben finden sich in ihr aber auch zahlreiche wichtige Informationen zur Reichsgeschichte, insbesondere für die Zeit Heinrichs II.

Durch die Lektüre einiger ausgewählter Passagen aus der Chronik Thietmars soll ein Einblick in die Anschauungsformen und Gedankenwelt eines hochadeligen Klerikers der ottonischen Zeit eröffnet werden.

014150 G/H **Die Pfalzen der Ottonen und Salier**
LSI/II;M:
 A2,5;C2 GS 2: Do 16 – 18 Kaiserpfalz **Wemhoff**

Anlässlich der Krönung Heinrichs II. vor 1000 Jahren sollen ausgehend von den Pfalzbauten dieses Königs die Pfalzen, die im 11. Jahrhundert gebaut worden sind, behandelt werden. Dabei ist die Pfalz Paderborn eines der Hauptobjekte. Ein Besuch Bamberg und der dortigen Ausstellung ist im Rahmen des Seminars geplant.

014160 G/H **Quellen zur Geschichte der europäischen Expansion
 im 16./17. Jahrhundert (Quellenlektürekurs)**
LSI/II;M:
 A3,5 GS 2: Mi 16 – 18 P 1509 **Göttmann**

An Hand ausgewählter Quellen soll in Voraussetzungen, Verlauf, Begleitumstände, Ziele und Folgen der Entdeckungen und der überseeischen Expansion der Europäer eingeführt werden. Zugleich soll es um allgemeine methodische Fragen der Quellenkritik und der Quellenanalyse gehen.

Literatur:

Dokumente zur Geschichte der europäischen Expansion. Hg. v. Eberhard Schmitt, 4 Bde. München 1984-1988.

Konetzke, Richard: Süd- und Mittelamerika I. Die Indianerkulturen Altamerikas und die spanisch-portugiesische Kolonialherrschaft (Fischer Weltgeschichte 22). Frankfurt 1965.

Reinhard, Wolfgang: Geschichte der europäischen Expansion. Bd.1: Die Alte Welt bis 1818. Stuttgart 1983.

014170 G/H **Briefe der Lutherzeit**
LSI/II;M:
 A3,5;C2 Einführung in die Paläographie
 (Anmeldung erforderlich – mind. 8 Teilnehmer)
 GS 2: Di 16 – 18 N 1.101 **Prieur-Pohl**

– Ohne Kommentar –

014180 G/H **"Rituale der Gewalt": Zur Geschichte der Todesstrafe in
 Deutschland, Frankreich und England seit dem 18. Jh.**
LSI/II;M:
 A3–5 GS 2: Fr 9 – 11 E 2.321 **Respondek**

Als Timothy McVeigh am Morgen des 11. Juni 2001 im Gefängnis Terre Haute in Indiana auf die Bahre geschnallt wurde, wirkte er ruhig. Sein Blick richtete sich zur Raumdecke, als das Gift durch einen Katheder in eine Vene des rechten Beins floss. Dann setzte der Atem des Delinquenten aus. Nach vier Minuten war das Urteil vollstreckt. Soweit die Zusammenfassung der offiziellen Berichterstattung.

In den USA wurde die Hinrichtung des 33-jährigen Attentäters von Oklahoma, dessen Bombe sechs Jahre zuvor 168 Menschen getötet hatte, weithin bejubelt. Europas Öffentlichkeit dagegen kritisierte das Spektakel, das beinahe live übertragen und damit zu einem TV-Event geworden wäre, mehrheitlich als inhuman.

Bis weit ins 18. Jh. hinein wurden Hinrichtungen als grausames Schauspiel inszeniert. Einem genau festgelegten Ritus folgend, wurden die Delinquenten zum Richtplatz geführt, der erwartungsvoll versammelten Menge präsentiert und schließlich vor allen Augen enthauptet, aufs Rad geflochten, gehängt oder auf andere Weise zu Tode gebracht.

Im bürgerlichen Zeitalter legte man demgegenüber zunehmend Wert auf einen diskreten, rationellen und unter Ausschluss der Öffentlichkeit stattfindenden Vollzug der Todesstrafe. Ganz auf sie verzichten wollte man, wie die Beispiele Deutschland, Frankreich und England zeigen, aber auch im Europa des 20. Jh. nicht.

Ziel des Seminars ist es, länderspezifisch nach Rolle und Funktion der Todesstrafe zu fragen, die Veränderungen ihrer Handhabung sowie den Wandel der Einstellungen ihr gegenüber nachzuzeichnen und zu reflektieren. Freigelegt werden sollen dabei staatsrechtliche Diskurse wie auch Fragen der Medizin, des Strafrechts, der Psychologie sowie der Ethik und der Philosophie.

Die Übernahme eines Referates ist für alle Seminarteilnehmer obligatorisch. Der Besuch der Feriensprechstunde (s. Aushang) wird dringend empfohlen. Ein Semesterapparat wird in der vorlesungsfreien Zeit aufgebaut.

Einführende Literatur:

Foucault, Michel: Überwachen und Strafen. Die Geburt des Gefängnisses (st 2271), Frankfurt/M. 1994 (Paris 1975). Reif, Heinz (Hg.): Räuber, Volk und Obrigkeit: Studien zur Geschichte der Kriminalität in Deutschland seit dem 18. Jh. (stw 453), Frankfurt/M. 1984. Bajohr, Frank/Johe, Werner/Lohalm, Uwe (Hg.): Zivilisation und Barbarei ..., Hamburg 1991. Thesing, William B. (Hg.): Executions and the British Experience from the 17th to 20th Century, London 1990. Rathmayr, Bernhard: Die Rückkehr der Gewalt: Faszination und Wirkung medialer Gewaltdarstellung, Wiesbaden 1996. Krasmann, Susanne/Scheerer, Sebastian (Hg.): Die Gewalt in der Kriminologie, Weinheim 1997. Dülmen, Richard van: Theater des Schreckens: Gerichtspraxis und Strafrituale in der frühen Neuzeit (BsR 349), ³1988. Martschukat, Jürgen: Inszeniertes Töten. Eine Geschichte der Todesstrafe vom 17. bis zum 19. Jh., Köln/Weimar/Berlin 2000. Evans, Richard J.: Rituale der Vergeltung. Die Todesstrafe in der deutschen Geschichte 1532 – 1987, Hamburg 2001.

014190 G **Grundzüge der Geschichtsdidaktik**
LSI/II;M:
 D1,2 GS 2: Di 16 – 18 N 3.229 **Klenke**

Das Seminar vermittelt anhand ausgewählter Beispiele aus der Praxis einen Überblick über Grundbegriffe und Theorien der Geschichtsdidaktik und über die Methoden und Medien des schulischen Geschichtsunterrichts, aber auch der außerschulischen Geschichtsvermittlung in Erwachsenenbildung, Museen etc.

Literaturempfehlungen:

Joachim Rohlfes, Geschichte und ihrer Didaktik, Göttingen 1986; Handbuch der Geschichtsdidaktik, hg. von Klaus Bergmann u.a., Seelze-Velber 1997; Handbuch: Medien im Geschichtsunterricht, hg. von Hans-Jürgen Pandel/Gerhard Schneider, Schwalbach/Ts. 1999

014200 H **"Quellen zum Alltagsleben im Klassischen Griechenland des 5. vorchristlichen Jahrhunderts. – Übungen zur Umsetzung dieses Themas in den Unterricht der Sekundarstufen I und II."**
LSI/II
 D1,2 HS 2: Do 16 – 18 N 4.325 **Bonk**

– Ohne Kommentar –

014210 H **Ideologie und Wirklichkeit des frühen Prinzipats**
LSI/II;M:
 A1,5;B2 HS 2: Mi 18 – 20 N 5.101 **Flach**

Zumindest in der Zeit, in der das julisch-claudische Herrscherhaus regierte, verband sich fast jeder Thronwechsel mit einem Kurswechsel. Während die Reichsverwaltung keine so scharfen Schnitte und Brüche kannte, unterschieden sich die römischen Kaiser in ihrer Politik gegenüber dem Senat nicht unerheblich. Auf diese Unterschiede zu achten bleibt wichtig, wenngleich nicht zu leugnen ist, daß die senatorische Geschichtsschreibung die römischen Kaiser zu einseitig danach beurteilte, wie sie dem Senat begegneten.

Literatur:

Bleicken, J., Verfassungs- und Sozialgeschichte des Römischen Kaiserreiches, 2 Bde., Paderborn²1981

Heuß, A., Römische Geschichte, Braunschweig⁵1983

Dahlheim, W., Geschichte der römischen Kaiserzeit, München 1984

Christ, K., Geschichte der römischen Kaiserzeit, München 1988

014220 H **Das Gesetz von Gortyn**
LSI/II;M:
 A1,5;B2;C2 (Anmeldung erforderlich)
 HS 2: Do 16 – 18 N 1.101 **Link**

Das sog. "Große Gesetz von Gortyn" aus dem 5. Jh. v.Chr. stellt eine der umfanglichsten und umfassendsten Gesetzesinschriften der frühen griechischen Zeit dar; zahlreiche moderne Übersetzungen und Kommentare zeugen von seiner Bedeutung für die Rechts- und Sozialgeschichte. Ausgehend von den juristischen Details dieses Gesetzestextes wird das Seminar die grundlegenden Strukturen der frühen griechisch-kretischen Gesellschaft erarbeiten.

Voranmeldung erforderlich; Teilnehmerliste und Referatsthemen bei Frau Zeileis im Sekretariat der Alten Geschichte.

014225 H **Klosteralltag im Mittelalter**
LSI/II;M:
 A2,5;B1 HS 2: Fr 14 – 16 E 2.321 **Englisch**

Mittelalterliche Klöster sind nicht nur Refugien religiöser Lebensweise, sie fungieren auch als kulturelle Zentren sowie als differenzierte Wirtschafts- und Verwaltungseinheiten. All diese unterschiedlichen Anforderungen prägen das Dasein der Mönche und Nonnen im Spannungsfeld zwischen kontemplativer Weltabkehr und sachorientierter Daseinsbewältigung: sie entwickeln Methoden akribischer Zeitbestimmung, schreiben und illuminieren prachtvolle Codices, brauen Bier, erfinden Arzneien und reflektieren über die Verteilung von Broten unter den Brüdern und Bedürftigen.

Anhand ausgewählter Textbeispiele soll das Alltagsleben im Mikrokosmos eines mittelalterlichen Klosters beleuchtet und analysiert werden.

Einführende Literatur:

PRINZ, Friedrich (Hrsg.): Mönchtum und Gesellschaft im Frühmittelalter, Darmstadt 1976

HECHT, Konrad: Der St. Galler Klosterplan, Wiesbaden 1997

014230 H **Vom Klosterknaben zum Märtyrer: Wynfreth-Bonifatius.
Eine frühmittelalterliche Karriere.**
LSI/II;M:
A2,5;B1,4 Beginn: 25.04.02

HS 2: Do 9 – 11 N 1.101 v. Padberg

Am 5. Juni 754 wurde in der Nähe von Dokkum in Friesland der in ganz Europa bekannte Missionar Bonifatius von beutegierigen Heiden erschlagen. Jahrzehntlang hatte er sich darum bemüht, die christliche Botschaft zu verkünden und im Bündnis mit den Karolingern die fränkische Kirche zu reformieren. Begonnen hatte seine Karriere in England, wo er bereits als Siebenjähriger in ein Kloster eingetreten war. Das Leben dieses frühmittelalterlichen Apostels war überaus facettenreich. Einerseits fällt er glaubensmutig die Donareiche bei Geismar, andererseits fürchtete er, in dem ‚gefährvollen Meer Germaniens‘ unterzugehen. Wer war dieser Mann? Die Analyse seines Lebensweges anhand verschiedener Quellen ermöglicht einen abwechslungsreichen Einblick in die bunte Welt des Frühmittelalters.

Vorbereitende Lektüre:

Arnold ANGENENDT, Das Frühmittelalter. Die abendländische Christenheit von 400 bis 900, Stuttgart u.a. 1990, ²1995

Lutz E. v. PADBERG, Wynfreth-Bonifatius, Wuppertal – Zürich 1989

Timothy REUTER (Hg.), The Greatest Englishman. Essays on St Boniface and the Church at Crediton, Exeter 1980

Theodor SCHIEFFER, Winfrid-Bonifatius und die christliche Grundlegung Europas, Freiburg 1954, Nachdruck mit Nachwort Darmstadt 1972

014240 H **Die Juden in der Frühen Neuzeit**
LSI/II;M:
A3,5;B1 HS 2: Di 16 – 18 E 2.316 **Göttmann**

Angesichts des modernen Antisemitismus bedarf die Beschäftigung mit der jüdischen Geschichte im Ancien Régime kaum einer näheren Begründung. Im Seminar sollen die Rechtsstellung, die sozialen Verhältnisse und die wirtschaftlichen Betätigungsfelder der jüdischen Bevölkerungsteile behandelt werden. Des weiteren soll ihr Randgruppencharakter, d.h. auch ihre Fremd- und Eigenwahrnehmung und die damit korrespondierenden Verhaltensweisen, innerhalb der Gesellschaft und des sich formierenden frühmodernen Staates diskutiert werden.

Literatur:

Aschkenas. Zeitschrift für Geschichte und Kultur der Juden. 1ff (1991ff.).

Battenberg, Friedrich: Das europäische Zeitalter der Juden. Zur Entwicklung einer Minderheit in der nichtjüdischen Umwelt Europas. 2 Bde. Darmstadt 1990.

Battenberg, Friedrich: Die Juden in Deutschland vom 16. bis zum Ende des 18. Jh. (EdG 60). München 2001.

Ries, Rotraud: Juden – Zwischen Schutz und Verteufelung. In: Bernd-Ulrich Hergemöller (Hg), Randgruppen der spätmittelalterlichen Gesellschaft. Warendorf 1990, S. 232 – 276.

van Faassen, Dina: „Das Geleit ist kündbar“. Quellen und Aufsätze zum jüdischen Leben im Hochstift Paderborn von der Mitte des 17. Jh. bis 1802 (Hist. Schr. d. Kreismuseums Wewelsburg 3). Essen 1999.

014250 H **Geschichte der europäischen Integration**
LSI/II;M:
 A4,5;B1,2 HS 2: Di 11 – 13 N 4.325 **Klenke**

Aus aktuellem Anlaß, der Vollendung der europäischen Währungsunion, lohnt sich ein Blick zurück in die Geschichte des europäischen Integrationsprozesses. Was waren und sind die treibenden Kräfte und Hindernisse auf dem Wege zu einem wie immer gearteten europäischen 'Bundesstaat' ? Das Bild, das wir uns von der Geschichte des Integrationsprozesses machen, ist ebenso umstritten wie die Frage, wieviel supranationale Machtbefugnisse auf der europäischen Zentralebene konzentriert werden sollen. Möglicherweise können Einsichten in die historischen Hintergründe des europäischen Einigungsprozesses Kriterien zur Beurteilung des derzeitigen Standes der Integration liefern.

Literaturempfehlungen:

Werner Weidenfeld/Wolfgang Wessels (Hg.), Europa von A-Z. Taschenbuch der europäischen Integration, Bonn (fortlaufend aktualisierte Auflagen); Berding, Helmut (Hg.), Wirtschaftliche und politische Integration in Europa im 19. und 20. Jahrhundert, Göttingen 1984; Bernard Connolly, The Rotten Heart of Europe. The dirty war for Europe's Money, London/Boston 1995; Hudemann, Rainer u.a., Europa im Blick der Historiker, München 1995; Wilhelm Hankel u.a., Die Euro-Klage. Warum die Währungsunion scheitern muß ?, Reinbek bei Hamburg 1998

014260 H **Professionelles Geschichtsbewußtsein und der
 außerwissenschaftliche Umgang mit Geschichte**
LSI/II;M:
 D1,2 HS 2: Do 14 – 16 N 1.101 **Klenke**

Wer professionell Geschichte vermitteln will, muß stets im Blick haben, welche außerwissenschaftlichen Faktoren auf Geschichtsbewußtsein, Geschichtskultur und historisches Lernen einwirken. In der Regel bestimmt die Gesellschaft ihr Verhältnis zur Vergangenheit nach Prinzipien, die mit dem professionellen Umgang der Historiker mit der Historie herzlich wenig zu tun haben. Die Geschichtskultur zeigt außerhalb des professionellen Lehrbetriebs ein facettenreiches Bild, das den Blick auf vielerlei Funktionen freigibt: Das Interesse an der Vergangenheit kann Hobby-Charakter haben, Unterhaltungszwecken dienen, lebens- oder institutionengeschichtliche Aufgaben der Traditionspflege und Identitätssicherung wahrnehmen, geschichtspolitisches Kampfinstrument sein oder kommerziellen Vermarktungsinteressen unterworfen sein. All diese lebensweltlichen Bezüge im außerwissenschaftlichen Raum äußern sich direkt oder indirekt als erkenntnisleitende Interessen, mit denen sich die professionellen Geschichtsvermittler in Schule, Hochschule und Fortbildungseinrichtungen intensiv auseinandersetzen müssen, wenn sie nicht scheitern wollen. Die außerwissenschaftlichen Voraussetzungen des Geschichtsbewußtseins wollen durchschaut sein.

Aus diesem Grunde wird von den Seminarteilnehmern eine gewisse Bereitschaft erwartet, auch in ihrer eigenen außerprofessionellen Lebenswelt Formen der historischen Erinnerung aufzuspüren und zu analysieren. In diesem Zusammenhang will das Seminar auch für die persönlichen Bezüge zur Vergangenheit sensibilisieren. Ziel des Seminars sollte sein, die große außerwissenschaftliche Vielfalt im Umgang mit der Vergangenheit analysieren und interpretieren zu lernen. Der Blick wird u.a. auf die verbreitete Sammelleidenschaft, den sog. Denkmalschutz, die nostalgische Überhöhung von Ursprungsmythen und Ahnentafeln im Rahmen von Jubiläumsritualen und auf geschichtspolitische Instrumentalisierungsversuche der unterschiedlichsten Art fallen. Überall dort findet abseits akademischer Gelehrsamkeit historisches Lernen statt!

Literaturempfehlungen:

Rolf Schörken, Geschichte in der Alltagswelt: wie uns Geschichte begegnet und was wir mit ihr machen, Stuttgart 1981; Hermann Lübke, Der Fortschritt und das Museum, in: Dilthey-Jahrbuch, Bd.1/1983; Hermann Lübke, Zeit-Verhältnisse. Über die veränderte Gegenwart von Zukunft und Vergangenheit, in: Universitas, Nr. 12/1988; Rolf Schörken, Begegnungen mit Geschichte: vom außerwissenschaftlichen Umgang mit der Historie in Literatur und Medien, Stuttgart 1995; Hermann Lübke, Herkunft und Zukunft in der zivilisatorischen Evolution — Das Beispiel der Stadt, in: Grundstücksmarkt und Grundstückswert, Nr.6/1996; Edgar Wolfrum, Geschichte als Waffe. Vom Kaiserreich bis zur Wiedervereinigung, Göttingen 2001

014270 H **Jahrhundertwende – 1900**
LSI/II;M: **Gesellschaft im Umbruch**
 A4,5;B1,2
 HS 2: Mi 9 – 11 N 1.101 **Stambolis**

Widersprüchliche Tendenzen kennzeichnen die Jahre um 1900 in der europäischen Geschichte; Auswirkungen der gesellschaftlichen Entwicklung des 19. Jahrhunderts, der Industrialisierung und Urbanisierung, erreichen einen Höhepunkt. Einerseits ist der „Aufbruch in die Moderne“ von ausgeprägtem Fortschrittsoptimismus geprägt; andererseits macht sich massive Kritik an Auswirkungen der Moderne auf Lebensweise und Umwelt breit, verbunden mit pessimistischer Untergangsstimmung oder Sehnsüchten nach „Gemeinschaft“, denen zufolge sogar der Krieg als willkommene Veränderung erscheint. Mentalitätsgeschichtliche Aspekte der Gesellschaft im Umbruch um 1900 stehen im Mittelpunkt des Seminars.

Literatur:

Frevert, Ute (Hg.), Das neue Jahrhundert. Europäische Zeitdiagnosen und Zukunftsentwürfe um 1900, Göttingen 2000; Herre, Franz, Jahrhundertwende 1900. Untergangsstimmung und Fortschrittsglaube, Stuttgart 1998; Nitschke, August, Ritter, A., Peukert, Detlef J.K, vom Bruch, Rüdiger (Hg.), Jahrhundertwende. Der Aufbruch in die Moderne 1880-1930, 2 Bde., Reinbek 1990; Klein, Fritz, von Aretin, Karl Otmar (Hg.), Europa um 1900. Texte eines Kolloquiums, Berlin 1989; Schorske, Carl E., Wien. Geist und Gesellschaft im fin de siècle, Frankfurt 1982; Tannenbaum, Edward R., 1900. Die Generation vor dem Großen Krieg, Frankfurt 1978.

014280 H **Examenskolloquium**
LSI/II;M: (Anmeldung erforderlich)
 A1,5
 K 2: Mo 14 – 16 N 2.338 **Flach**

– Ohne Kommentar –

014290 G/H **Christen im römischen Staat**
LSI/II;M: Kolloquium zur Vorlesung – Teilnehmerbeschränkung
 A1,5 (Anmeldung erforderlich)
 K 2: Do 14 – 16 E 1.143 **Link**

Die Teilnehmerzahl ist beschränkt; Anmeldungen bitte im Sekretariat der Alten Geschichte bei Frau Zeileis (N 2.341)

014300 H **Examens- und Doktorandenkolloquium**
 LSI/II;M: (Anmeldung erforderlich)
 A1,5
 K 2: nach Vereinbarung **Link**

– Ohne Kommentar –

014310 H **Moderne Mediävistik – Stand und Perspektiven der**
 LSI/II;M: **Mittelalterforschung**
 A2,5;C1
 K 2: Do 11 – 13 N 2.347 **Jarnut**

Die Mediävistik der Gegenwart befindet sich in vielerlei Hinsicht im Umbruch. Er betrifft ihre Ausrichtung, etwa in Richtung einer „Kulturwissenschaft“ oder „Kulturanthropologie“, ihren Stellenwert in Gesellschaft und Wissenschaft – anhaltende Beliebtheit des Mittelalters in der Öffentlichkeit, bei gleichzeitiger Zurückdrängung an Schulen und Universitäten –, und, durch die Herausforderung „postmoderner“ Sichtweisen, auch ihre Methoden sowie ihre interdisziplinäre Vernetzung. Inzwischen gibt es seitens der Mittelalterforschung eine Reihe von z.T. recht unterschiedlich gearbeteten Bestandsaufnahmen, die im Rahmen des Kolloquiums vorgestellt und diskutiert werden sollen.

Als einführende Lektüre werden empfohlen:

- M. Borgolte, Mittelalterforschung nach der Wende 1989, 1995.
- A. Esch, Stand und Perspektiven der Mittelalterforschung am Ende des 20. Jahrhunderts, 1996.
- H.-W. Goetz, Moderne Mediävistik. Stand und Perspektiven der Mittelalterforschung, 1999.
- J. Heinze, Modernes Mittelalter. Neue Bilder einer populären Epoche, 1994.

014320 H **Kolloquium für Doktoranden und Staatsexamenskandidaten**
 LSI/II;M; (persönliche Voranmeldung erbeten)
 Graduierte Beginn: 24.04.02
 K 2: Di 18 – 20 E 2.321 **Göttmann**

Die Veranstaltung dient dazu, eigene Forschungsvorhaben und Prüfungsthemen vorzustellen und mit den Teilnehmern zu diskutieren. Darüber hinaus sollen Fragen einer effizienten Prüfungsvorbereitung besprochen werden, und zwar von der sinnvollen Themenwahl bis zum Verhalten in der mündlichen und schriftlichen Prüfungssituation.

014330 H **Kolloquium für Examenskandidaten**
 LSI/II;M;Lp (mit Voranmeldung!!!)
 K 2: Do 16 – 18 N 5.101 **Klenke**

Das Kolloquium bietet Examenskandidaten und Doktoranden die Möglichkeit, die Themen ihrer Examensarbeiten, Klausuren und mündlichen Prüfungen in einem größeren Kreis zu diskutieren. Das Kolloquium dient der handwerklichen, methodischen und inhaltlichen Vorbereitung auf das Examen und schließt auch Prüfungssimulationen ein.

- 014340 H
LpGes: D1 **Schulpraktische Studien: Primarstufe**
(Anmeldung erforderlich)
P 2: nach Ankündigung **Natus**
- 014350 G/H
LSI/II: D1 **Fachdidaktisches Seminar mit schulpraktischen
Übungen für die Sekundarstufe I und II**
(Anmeldung erforderlich)
P 2: nach Ankündigung
(max. 12 Teilnehmer) **Gringard/
Kolle**
- 014360 G/H
LSI/II;M:
A3–5;C2 **Einführung in das Archivwesen**
(Anmeldung erforderlich)
Ü 2: nach Ankündigung **N.N.**

Die Veranstaltungen, die nun schon seit mehreren Semestern von Archiv-, Bibliotheks- und Museumsfachleuten aus der Region durchgeführt werden, bieten die Gelegenheit, die Alltagspraxis und die Organisationsstrukturen der beteiligten Institutionen kennenzulernen, und führen in die Grundlagen der jeweiligen Disziplin ein. Die Kurse können nach Absprache mit den Veranstaltern um mehrwöchige Praktika ergänzt werden. Es sei betont: Die Einführungen in das Archiv-, Bibliotheks- und Museumswesen bieten mit dem Einblick in mögliche Berufsfelder des Historikers eine wertvolle praktische Ergänzung zum eher theoretisch ausgerichteten Geschichtsstudium. Im Sommersemester 2002 wird die Einführung in das Archivwesen angeboten. In der Auftaktveranstaltung (Termin siehe Aushang) werden nähere Einzelheiten zu Inhalt und Verlauf der Veranstaltung besprochen.

Ansprechpartner: Prof. Dr. Klenke

Als einschlägige Veranstaltungen im Rahmen eines ordnungsgemäßen Studiums des Faches Geschichte bzw. des Lernbereichs Sachunterricht/Gesellschaftslehre im wahlfreien Bereich werden folgende Veranstaltungen anerkannt:

Die Vorlesung (Veranst.-Nr.: **000007/Mi 14–16/H 6**) **Einführung in die Allgemeine Staatslehre** von **Prof. h.c. Dr. Joël**.

Das Seminar (Veranst.-Nr.: **015110/Di 11–13/E 1.143**) **Freiheit und Gleichheit. Alexis de Tocqueville (1805–1859): Über die Demokratie in Amerika** (auch geeignet für die Lehrerfortbildung – Praktische Philosophie) von **Prof. Dr. Piepmeier**